

Die eigentliche Gefahr ist das Grundwasser

VORSORGE Bei der Errichtung des Hochwasserschutzes in Schwabelweis soll auch ein leistungsfähiges Schöpfwerk gebaut werden. Dies fordern CSU, SPD und die Grünen.

SCHWABELWEIS. Vermutlich im September soll mit dem Bau des Hochwasserschutzes in Schwabelweis begonnen werden. Dann soll dort auch ein leistungsfähiges Schöpfwerk entstehen, um das Eindringen des Grundwassers in die Keller zu verhindern. Einen entsprechenden Antrag haben zunächst CSU und SPD und dann auch die Grünen an den Stadtplanungsausschuss gestellt, der morgen tagt.

„Bedingt durch den Aufstau der Staustufe Geisling wird der Grundwasserpegel nicht mehr unter 328 Meter über Normal Null absinken“, erläuterte Stadtrat Herbert Schlegl (CSU) die Situation vor Ort, wo er sich mit seinem SPD-Stadtratskollegen Hans Holler jun. zum MZ-Gespräch getroffen hatte. Nach Auskunft der zuständigen Fachstellen aber, so Schlegl, werde

dort aber bei einem hundertjährigen Hochwasser ein Pegelstand von mindestens 332,30 Meter über Normal Null erwartet. „Dann aber besteht bei vielen Häusern die Gefahr, dass das Wasser in die Keller dringt. Dies aufgrund des ansteigenden Grundwassers bei länger anhaltendem Hochwasser.“

Bei der Errichtung des Hochwasserschutzes für Schwabelweis wird am südlichen Rand des bereits vorhandenen Hauptsammlers-Nord eine Spundwand in den Boden gerammt. Um dadurch aber den Grundwasserstrom nicht negativ zu beeinflussen, sind Spundfenster vorgesehen, sodass das

erhöhte Grundwasser nach starken Regenfällen ohne Aufstau in die Donau fließen kann. „Durch die Schöpfwerke soll lediglich das Oberflächenwasser sowie das nach Schwabelweis eindringende Grundwasser in die Donau zurückgepumpt werden“, ergänzte Holler, der sich dabei auf eine Aussage des Wasserwirtschaftsamtes beruft.

Des Weiteren erinnern Schlegl und Holler an den Planungsdialog Hochwasserschutz. Dessen Teilnehmer hatten damals schon eindringlich darauf hingewiesen, dass für Schwabelweis die Errichtung eines Schöpfwerkes zum Schutz vor dem ansteigenden Grundwasser vorrangig sei.

Denn dass die tiefer liegenden Keller in Schwabelweis bei Hochwasser weiterhin durch das Grundwasser gefährdet bleiben, dies wird selbst vom Freistaat Bayern eingeräumt, der für den Hochwasserschutz zuständig ist. „Wir wollen, dass mit der Maßnahme so schnell wie möglich begonnen wird“, fordern Holler und Schlegl nicht zuletzt mit Blick auf das Schwabelweiser Neubaugebiet. Denn so lange die Hochwassersituation dort nicht geklärt sei, dürften dort auch keine neuen Häuser errichtet werden. (hs)



Sie ziehen in Schwabelweis gemeinsam an einem Strang: SPD-Stadtrat Hans Holler jun. (links) und CSU-Stadtrat Herbert Schlegl.
Foto: Scherrer